

DER SCHÖPFER

יהוה



Dialog 3
Wilfried Neumaier
November 2021

**Definitionen & Beweise
mit Daten der Bibel**

- M: Wir haben uns schon über die Schöpfung unterhalten, aber noch nicht über den Schöpfer.
- W: Das holen wir heute nach. Aber wie beim Dialog über die *Schöpfung* wollen wir dabei Vernunft und Bibel als gleichwichtig einstufen.
- M: Abgemacht, Wilfried. Etwas Unvernünftiges scheidet von vornherein als unglaubwürdig aus.
- W: Ja, man glaubt nur Glaubwürdiges. Die Bibel halte ich trotz ihres Alters für glaubwürdig. Du doch sicher auch, Moritz.
- M: Ja, obwohl sie oft schwer zu verstehen ist. Du wirst mir ihre Stimmigkeit wohl logisch so klar vorführen, dass daran kein Zweifel mehr besteht.
- W: Ich hoffe, dass ich dich zufriedenstelle.
- M: Steigen wir ins Thema ein. Gleich der erste Satz der Bibel redet vom Schöpfer: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.¹
- W: Es ist eine starke Behauptung, die viele nicht akzeptieren. Skeptiker sagen: Derjenige steht in der Beweispflicht, der behauptet, es gibt einen Schöpfer. Und wer behauptet, es gäbe keinen Schöpfer, alles sei durch Zufall entstanden, hat ebenso Beweispflicht.
- M: Und wie steht die Sache? Unentschieden? Null zu Null?
- W: Den Zufall als Schöpfer versuchte schon Platon, durch einen Beweis zu widerlegen.²
- M: So alt ist diese Ansicht schon? Aber sein Beweis überzeugte wohl nicht, sonst wären die Zufallsgläubigen und Skeptiker ausgestorben.
- W: Ja, keine Partei hat bisher einen logisch stichhaltigen Beweis geliefert.
- M: Bin gespannt, ob du da etwas bieten kannst. Denn ich würde gern einsehen, ob die Schöpferidee ein logisch haltbarer Sachverhalt ist.
- W: Dazu muss man zuerst etwas Logisches über Gott wissen.
- M: Wenn er Himmel und Erde geschaffen hat, muss er unvorstellbar groß sein. Denn wir blicken heute mit Teleskopen Milliarden von Lichtjahren in jede Richtung des Universums.
- W: Das sichtbare All hat nach heutigen Modellen einen Durchmesser von über 90 Milliarden Lichtjahren, über 850 000 000 000 000 000 000 Kilometer.³
- M: Daraus schließe ich auf seine **Allgegenwart**: Der Schöpfer ist hier bei uns und gleichzeitig überall in vielen Milliarden Lichtjahren Entfernung.
- W: Schon vor fast tausend Jahren, als man von Lichtjahren noch nichts wusste, bewies Anselm von Canterbury, dass er überall ist: Im *Monologion* definier-

¹ 1Mo 1,1

² Platon: *Nomoi (Gesetze)* 889b-907a, dazu: *Logisches Credo* 42.

³ Wikipedia: Universum

te er Gott als den Höchsten, der alles überragt und umfasst, also auch alle Punkte von Raum und Zeit.⁴ Seine Definition ist logisch formalisierbar:

- (1) $A \text{ ÜBERRAGT } B := A \text{ IST GRÖßER ALS } B := A > B$
 $\text{HÖCHSTES} := \text{WAS ALLES ANDERE ÜBERRAGT} = \{x | \forall y: (x \neq y \Rightarrow x > y)\}$

M: Bewies er auch, dass es so einen Höchsten wirklich gibt?

W: Im *Monologion* setzte er dies als Axiom voraus und untersuchte, was aus diesem Begriff logisch folgt. So machen es Mathematiker und Logiker oft. Es ist eine korrekte logische Methode. Mit der Existenz eines Höchsten ist dieser Begriff nicht leer und die Kennzeichnung mit dem bestimmten Artikel sinnvoll: DER HÖCHSTE nennt das einzige Element des definierten Begriffs.

M: Bei diesem Begriff liegt es nahe, dass **das Universum** ein anderer Name für den Höchsten ist. Darf man sagen: DAS UNIVERSUM = DER HÖCHSTE?

W: Natürlich. Aber warum zögerst du?

M: Ich dachte, der Schöpfer hätte das Universum durch den **Urknall** geschaffen. Aber dann hätte er sich ja selbst erschaffen.

W: Klar, das kann nicht sein. Dann glaubst du wohl an seine **Transzendenz**?

M: Nicht so recht, denn damit katapultiert man Gott aus der Welt. Er müsste dann jenseits oder außerhalb des Universums sein.

W: Das widerspräche auch der Logik, die das All mit dem Existenten gleichsetzt.

M: Außerhalb des Universums gibt es dann gar nichts.

W: Deshalb haben Theologen, die Gott als transzendent betrachten, Probleme mit der Logik. Logisch geschulte Philosophen entgegnen ihnen, dass über einen transzendenten Gott keine logischen Aussagen möglich sind.⁵

M: Die Bibel ist offensichtlich für **Immanenz**: Denn im Vaterunser ist Gott der **Vater im Himmel**. Der Himmel ist Teil des Alls. Also ist er auch im All.

W: Logisch. Und Vater bedeutet dort Schöpfer. So wird er schon von Jesaja beschrieben: Aber nun, HERR, bist du unser Vater. Wir sind der Ton und du bist der Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.⁶

M: Das klingt nüchtern wie Benz, der Vater des Automobils; Oppenheimer, der Vater der Atombombe. In solchen Fällen kennen wir die Schöpfer. Aber beim Universum haben wir Probleme.

W: Uns interessiert natürlich, wie Physiker das Universum erklären. Gib dazu im Netz die Frage ein: Was war vor dem Urknall? Mal sehen, was der Sprachroboter antwortet.

M: Die Dame sagt: *Vor dem Urknall gab es nichts. Der Urknall ist eine Theorie. Sie besagt, dass das Universum aus einer Singularität entstanden ist, aus einem*

⁴ Anselm, *Monologion* 1, dazu *Logisches Credo* 2, 28. *Monologion* 20: Allgegenwart.

⁵ *Logisches Credo* 13.

⁶ Jes 64,7 [E]=Einheitsübersetzung

*minimalsten Punkt, einem Punkt mit unglaublich hoher Dichte. Er enthielt die gesamte Materie und Energie des Universums.*⁷

W: Diese phänomenale Singularität war am Anfang einfach da.

M: Keiner hat sie geschaffen. Es ist offenbar die allmächtige Schöpferin in der Urknalltheorie, die Ursache, aus der sich alles Beobachtbare ergeben hat.

W: Ja, so darf man sagen. Denn alle beobachtbaren Dinge im Universum sind später entstanden. Es gibt aber auch andere Hypothesen. Man kann keine davon verifizieren, weil sie außerhalb des Beobachtbaren liegen.

M: Sind die offenen Fragen zum Anfang irgendwie logisch zu umgehen?

W: Selbstverständlich. Man muss sich von physikalischen Modellen lösen und das Universum logisch definieren über das Existente:

(2) DING := EXISTENT

DIE GESAMTHEIT DER A := A

DAS ALL := DAS UNIVERSUM := DIE GESAMTHEIT DER DINGE

M: Okay, jetzt stimmt die Gleichung: DAS UNIVERSUM = DER HÖCHSTE. Etwas Größeres als das definierte Universum kann es ja nicht geben.

W: DER HÖCHSTE EXISTIERT hieße dann: DAS UNIVERSUM EXISTIERT.

M: Letzteres betrachte ich als Tatsache, die evidenter ist als Anselms Axiom.

W: Logiker halten aber die Existenz des Alls für unmöglich. Denn es gibt keine größte Menge, weil man jede Menge potenzieren kann; die Menge oder Gesamtheit aller Dinge würde einen Widerspruch erzeugen.⁸

M: Der Höchste ist also für sie inexistent, und sie können das sogar beweisen.

W: Cantor gab 1899 den Beweis, der von Mathematikern anerkannt wird.¹⁰

M: Sie haben also ein atheistentes Weltbild. Daran ist doch etwas faul, oder?

W: Nein, Mathematiker sind korrekt. Man muss aber genau schauen, was sie glauben. Denn sie geben ihre Glaubenssätze ausdrücklich an und nennen sie Axiome. Das kommt vom griechischen Verb ἀξιόω = ich glaube.

M: Aha. Axiomatik bedeutet dann Glaubenswissenschaft. Und die betreiben Logiker und Mathematiker.

W: Es trifft hundertprozentig zu. Überall wo man Logik anwendet, braucht man diese Glaubenswissenschaft. Es ist die zentrale exakte Wissenschaft. Denn die ganze Mathematik wird heutzutage logisch-axiomatisch formuliert.

M: Folglich führen die Mengenaxiome, die Mathematiker voraussetzen, zum atheistischen Weltbild, weil es eben keine größte Menge gibt.

W: So ist es. Wenn du es genau wissen willst, kannst du es nachlesen.¹⁸

M: Man kann logische Axiome sicher auch anders wählen.

⁷ Zitat aus: www.n-tv.de/wissen/Was-war-vor-dem-Urknall-article10724221.html

⁸ Cantorsche Antinomie: *Universallogik* 97. Cantors Theologie: *Logisches Credo* 95f.

W: Schon. Logiker haben diese jedoch so gut ausgetüftelt, dass eine Verbesserung äußerst schwerfällt. Eine kleine unbedachte Änderung, und schon verstrickt man sich in Widersprüche, wie aus der Geschichte der Mengenlehre bekannt ist. Was mit dieser erfolgreichen Logik beweisbar ist, muss auch in einer besseren Logik beweisbar sein, sonst kann man gleich einpacken.

M: Das hört sich fast unmöglich an. Aber von dir weiß ich doch, dass es wirklich bessere Axiome gibt.

W: Sogar einfachere, leistungsfähigere, widerspruchsfreie Axiome. Leibniz und sein Nachfolger, der Mathematiker Peano, stellten solche auf.⁹ Bei ihnen haben das Maximum und Minimum eine Doppelfunktion als Wahrheitswerte, die verbal JA und NEIN lauten und als Bits 1 und 0 notiert werden:¹⁰

(3) EXISTENT := 1 DIE LEERE MENGE := 0 := NICHT-1
 JA := 1 NEIN := 0
 A IST IN B := A IST EIN B := A IST B := $A \in B$
 A EXISTIERT := A IST EXISTENT = $A \in 1$

M: Ihre Axiome führen zu einem theistischen Weltbild.

W: Genau, in ihrer Sprache existiert mehr. Speziell ist die Existenz der Bits beweisbar, folglich auch die Existenz des Höchsten und unsere Gleichung:¹¹

(4) 1 EXISTIERT $1 \in 1$ $1 \in \{1\}$ $\{1\} \neq 0$ Tatsache (gleichwertige Formeln)
 0 EXISTIERT $0 \in 1$ $0 \in \{0\}$ $\{0\} \neq 0$ Irrtum (gleichwertige Formeln)
 HÖCHSTES = $\{1\}$ höchste Einheit
 DAS ALL = DAS UNIVERSUM = DER HÖCHSTE = 1 Verum
 DER HÖCHSTE EXISTIERT

M: Jetzt wüsste ich gern: Setzt auch die Bibel das Universum mit dem Höchsten gleich?

W: Ja, der Sache nach, nicht dem Wortlaut nach. Ich nenn dir zwei Zeugen, Melchisedek und David; ihre Aussagen kannst du nachlesen:

M: Melchisedek: *Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt.*¹² David: *Dein, HERR, ist die Größe und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, HERR, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.*¹³

W: Es ist also wirklich dasselbe, nur umgangssprachlich umschrieben. Denn auch das Universum besitzt alle Dinge als Elemente.

⁹ *Universallogik* 57-60: Leibniz, binäre Aussagenlogik und Mengenlogik mit Modellen.
Universallogik 83f: Peano, komplementäre Mengenlogik mit Modellen.

¹⁰ Hier gelten: $A > B := A \supset B$ und $A \in B := \{A\} \cap B \neq 0$.

¹¹ *Logisches Credo* 34 (Anselm), 75/113 (Leibniz) oder 115 (Peano).

¹² 1Mo 14,19 [Elb]=Elberfelder Bibel, wörtlicher ‚besitzt‘ laut dortiger Fußnote.

¹³ 1Chr 29,11 [Elb], ein Gebet von David im Stil von Psalmen.

M: Es ist sonnenklar. Warum sagt das einem keiner?

W: Den meisten fehlt das logische Gespür; sie überlesen logische Bibel-Fakten. Ich lese die Bibel seit Jahrzehnten mit logischen Augen und entdecke laufend neue logische Sachverhalte. Diese übersetze ich per Definition in die logische Sprache und erkenne dann innere beweisbare Zusammenhänge.

M: Damit wird klar, wie sehr die Dinge in der Bibel logisch miteinander vernetzt sind.

W: Auf manche Zusammenhänge macht mich ein Parallelismus aufmerksam, ein biblisches Stilmittel, bei dem zweimal dasselbe gesagt wird in anderen Worten. Fällt dir ein solcher im Zitat von David auf?

M: Im ersten Satz redete er über Gottes Besitz, im zweiten über sein Königtum.

W: Eine weitere Parallele zog er im nächsten Vers: *Du bist Herrscher über alles. Und in deiner Hand sind Macht und Stärke.*¹⁴

M: Ich sehe: Für David war der Höchste zugleich **der Allmächtige**.

W: Die Allmacht versuchten Philosophen bisher vergeblich zu definieren; das hängt am Allmachtsparadoxon: *Kann Gott einen so großen Stein schaffen, dass er ihn selbst nicht heben kann?*¹⁵ Es ist ein populäres Argument gegen Gott.

M: Dieses würde ja eine bekannte Bibelaussage als Unsinn entlarven: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.¹⁶

W: Ja. Kritiker sehen logische Fehler in der Bibel sofort. Doch Bibelübersetzer merken nicht, dass sie erst den Unsinn geschrieben haben. Sie dachten auch an einen Alleskönner und übersetzten falsch: Denn wörtlich steht dort: *Bei Gott ist keine Rede (ῥῆμα) unmöglich.*¹⁶ Das heißt: Er redet keinen Unsinn.

M: David hat den Sinn der Allmacht offenbar besser verstanden: Er dachte an das Herrschen über alles. Das ist etwas anderes als Alleskönnen.

W: Und sein Parallelismus besagt: Etwas besitzen ist dasselbe wie über etwas herrschen.

M: Einleuchtend. Auch ich herrsche über meinen Besitz.

W: Falsche Assoziationen verschwinden, wenn man die griechische Bibelübersetzung beachtet. Der Allmächtige heißt dort Pantokrator=Allherrscher.¹⁷ Er ist mit Davids Daten logisch klar zu bestimmen, ebenso die Allmacht nach Melchisedek, der das All als Ganzes im Auge hatte:

- (5) A HERRSCHT ÜBER B := A BESITZT B := B IST EIN A = B ∈ A
 ALLHERRSCHER := WER ÜBER ALLES HERRSCHT
 ALLMÄCHTIG := WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT

¹⁴ 1Chr 29,12 [Elb]

¹⁵ *Logisches Credo* 13, 130.

¹⁶ Lk 1,37 [Lut] u.a., [Urtext] ὅτι οὐκ ἀδυνατήσῃ παρὰ τοῦ θεοῦ πᾶν ῥῆμα.

¹⁷ 2Sam5,10 [LXX] παντοκράτωρ=Zebaoth, häufig; Hi 5,17 παντοκράτωρ=El Schaddai.

Man kann dann ohne Schwierigkeiten Folgendes beweisen:¹⁸

- (6) ALLHERRSCHER = WER ALLES BESITZT = HÖCHSTER
 DER HÖCHSTE BESITZT ALLES DER HÖCHSTE HERRSCHT ÜBER ALLES
 DER HÖCHSTE = DER ALLHERRSCHER DER HÖCHSTE IST ALLMÄCHTIG

M: David nannte den Allherrscher mit dessen Eigennamen;¹³ wo die Übersetzung HERR schreibt, steht im Urtext der Name **Jahwe**, hebräisch יהוה.

W: Über die Aussprache des Namens streiten sich die Fachleute. Wichtig ist aber der Sinn. Weißt du, was er bedeutet?

M: Er bedeutet nicht Herr, wie die Übersetzung suggerieren könnte, sondern ICH BIN, denn unter diesem Namen offenbarte er sich Mose.¹⁹

W: Das ist seine Selbstbezeichnung in der ersten Person. Für Mose und Israel gilt die Version in der dritten Person, denn Jahwe heißt übersetzt ER IST.²⁰

M: Ich ahne: Gott hat sich mit einem Existenzbeweis offenbart.

W: Ja. Den kann man sogar nachrechnen. Man definiert dazu über die Wahrheitswerte die Begriffe WAHR und FALSCH und mit ihnen zweiwertige logische AUSSAGEN; man kann sie laut (3) durch Formeln mit Bits abkürzen:

- (7) WAHRHEIT := WAHR := DASSELBE WIE JA = {JA} = {1}
 LÜGE := FALSCH := DASSELBE WIE NEIN = {NEIN} = {0}
 AUSSAGE := WAHR ODER FALSCH = {JA, NEIN} = {1,0}

M: Leicht zu verstehen. Die adjektivischen Begriffe WAHR und FALSCH lassen sich auch durch substantivische Begriffe WAHRHEIT und LÜGE ausdrücken.

W: Die Aussage ‚Ich heiße Ich bin‘ ist gleichbedeutend mit der Gleichung ICH='ICH EXISTIERT'. Diese darfst du jetzt lösen und ausrechnen, wer ICH ist.

M: Plag mich nicht, wenn du schon weißt, wie's geht.

W: Gut. Klar ist: 'ICH EXISTIERT' IST EINE AUSSAGE. Mit ICH='ICH EXISTIERT' gilt dann auch ICH IST EINE AUSSAGE, also $ICH \in \{1,0\}$ und somit $ICH=1$ oder $ICH=0$. Wäre $ICH=0$, so gälte mit $ICH='ICH EXISTIERT'$ auch '0 EXISTIERT'=0 und '0 EXISTIERT' IST FALSCH im Widerspruch zu 0 EXISTIERT (4). Als Lösung bleibt $ICH=1$, das heißt: $ICH=JA$ und ICH EXISTIERT.

M: Ein lustiger Zufall! JA ist die hebräische Kurzform von JAHWE.²¹ Es steckt auch im Wort Halleluja, das heißt: Gelobt sei Jahwe.

W: Ein Zufall? Gott hat gewartet, bis ein Deutscher seinen rätselhaften Namen enträtselt. Doch Spaß beiseite. Wir wissen jetzt die explizite Bedeutung von Jahwe – alias HERR – und geben ihm wie Jesaja¹⁶ den Vaternamen:

- (8) DER VATER := JAHWE := JA

¹⁸ *Logisches Credo* 145

¹⁹ 2Mo 3,15 [Urtext] אהיה = Ich bin = 1. Person des hebräischen Verbs היה=sein.

²⁰ 2Mo 3,14 [Urtext] Jahwe = יהוה = Er ist = 3. Person des aramäischen Verbs היה=sein.

²¹ 2Mo 15,2; 17,6; Jes 15,2; 26,4 auch Jah geschrieben.

M: Und weil JA in der logischen Sprache nach Leibniz dasselbe wie EXISTENT bedeutet, ist es auch identisch mit dem All.

W: Richtig. Zudem bestätigt sich die griechische Übersetzung der Jahwe-Offenbarung: ἐγώ εἰμι ὁ ὄν = *Ich bin der Seiende*.²² Hier ist der Name substantiviert als **Seiender**; statt seiend sagt man heute existent. Im Einklang mit der Bibel¹³ ergeben sich nämlich folgende Gleichungen und Aussagen:

- (9) JAHWE = EXISTENT = DAS ALL = DAS UNIVERSUM = DER HÖCHSTE²³
 JAHWE BESITZT ALLES JAHWE HERRSCHT ÜBER ALLES
 JAHWE = DER ALLHERRSCHER JAHWE IST ALLMÄCHTIG

M: Ich dachte, der Seiende stammt aus der griechischen Philosophie.

W: O nein. Die Tora wurde in die griechische Alltagssprache (Koine) übersetzt, die nichts mit Philosophie zu tun hat. Das Seiende kommt zwar bei Aristoteles vor, aber als Sache, der er die Göttlichkeit absprach.²⁴

M: Wenn aber das Universum Gott ist, würde das auch bedeuten, dass alles um uns herum Gott ist und dass wir in Gott leben und existieren.

W: Kennst du nicht die Bibelstellen, die beides bestätigen?

M: Mir sind sie noch nicht aufgefallen.

W: Wir haben wieder zwei Zeugen: im Alten Testament eine Passage im Psalm 139 von David und im Neuen ein Satz von Paulus in einer Rede an Philosophen auf dem Areopag in Athen. Lies nach:

M: Davids Text beginnt so: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen ...*²⁵ Paulus sagte kurz und treffend: *In ihm leben wir und bewegen uns und sind wir.*²⁶

W: Dass alles um uns herum Gott sei, ist jedoch leicht misszuverstehen.

M: Du meinst die Ansicht: In der Natur begegnet uns Gott: in Pflanzen, Tieren und Menschen. Der Wind ist Gott, der Regen ist Gott. Wir atmen Gott.

W: Das ist pantheistisches Gedankengut, bei dem das All (pan) mit Gott (theos) gleichgesetzt wird: DAS ALL=GOTT.

M: Was ist daran falsch? Es gilt doch die Gleichung DAS ALL=DER HÖCHSTE (4).

W: Das ist etwas anderes. Denn GOTT ist kein Eigennamen, sondern ein Begriff oder Titel, den viele tragen können. Die Gleichung DAS ALL=GOTT hieße ja auch EXISTENT=GOTT und würde alles Existente zu Göttern machen. Deshalb ist der Pantheismus der totale Polytheismus und somit grober Unsinn.

²² 2Mo 3,14 [LXX]

²³ *Logisches Credo* 34, 145

²⁴ *Logisches Credo* 43,46.

²⁵ Ps 139,5-12 [Lut]

²⁶ Apg 17,28 [Elb]

- M: Klar, Steine, Pflanzen und Tiere sind existent, aber keine Götter. Daher liegt in der Bibel sicher **kein Pantheismus** vor.
- W: Die Gleichung DAS ALL=DER HÖCHSTE dagegen nennt nur einen Einzigen. Das ist ein **Panentheismus**, den das Axiom DAS ALL IST IN GOTT charakterisiert. Es sagt nichts über andere Götter und legt den Begriff GOTT noch nicht fest.
- M: Man muss schon spitzfindig sein, um die ähnlich klingenden philosophischen Fachwörter richtig verstehen und trennen zu können.
- W: Allerdings. Sie betreffen nur Bezüge zur Philosophie. Das panentheistische Bibel-Axiom nach Melchisedek¹² klingt schlichter; es ist in zwei gleichwertigen Varianten formulierbar:
- (10) DER HÖCHSTE IST GOTT
DER HÖCHSTE = DER HÖCHSTE GOTT
- M: Den Höchsten muss ich mir wohl als unbegrenzt vorstellen, da sich der sichtbare Bereich des Universums ständig ausdehnt.
- W: Er ist auch aus logischer Sicht unendlich, denn Mengen sind stets potenzierbar. Er ist größer als jede Menge. Cantor bewies nämlich: Keine Menge ist auf die Gesamtheit aller Dinge abbildbar. Das gilt auch allgemein.¹⁸
- M: Hat das etwas zu tun mit dem **Bilderverbot**, dass man kein geschnitztes oder gegossenes Bild in Gestalt eines Geschöpfes anbeten soll?²⁷
- W: Durchaus. Denn Mengen sind aus Elementen konstruierbare Gedankengebilde, mit denen man geschaffene Dinge mathematisch beschreibt.
- M: Manche deuten das Bilderverbot so: Man soll sich keine Vorstellung von Gott machen. Was hältst du davon?
- W: Nichts. Wer sich in der Geschichte mit Namen und Eigenschaften offenbart hat, den nehmen wir beim Wort. Er hat sich auf logische Weise offenbart, und das ist dann eine adäquate Vorstellung.
- M: Doch wie stellst du ihn dir real vor? Er ist doch nicht ein bloßer Begriff. Früher stellte ich mir Gott naiv vor als Geist mit Konturen, der irgendwo im Universum seinen Thron hat, von dem aus er alles leitet.
- W: à la Schillers Ode an die Freude: *Brüder – überm Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen?*
- M: So ungefähr.
- W: Auch die Bibel zeichnet ihn ähnlich in einer Daniel-Vision: als der Uralte mit weißem Gewand und weißem Haar auf dem Thron.²⁸
- M: Diese visionäre Bildersprache ist natürlich symbolisch gemeint. Jetzt weiß ich: Der Höchste ist unbegrenzt. Selbst riesige Galaxien sind bloß Teile von ihm. Wenn wir sie beobachten, sehen wir quasi riesige Organe von ihm.

²⁷ 2Mo 20,4

²⁸ Dan 7,9

- W: So kann man sagen. Wir beobachten auch viele kleinere Sub-Organe.
- M: Sonnensysteme, Planeten, die Erde, jedes Lebewesen, dessen Billionen von Zellen, ihre Moleküle, Atome und subatomare Teilchen.
- W: Wir können also recht große Teile von ihm sehen. Verglichen damit können wir nur winzige Teile von ihm betasten. Das Betasten Gottes ist kein abwegiger Gedanke: Paulus redete davon vor den Athener Philosophen.²⁹
- M: Der Höchste selbst gilt jedoch als **der Unsichtbare**.³⁰ Das erkläre ich mir so: Meine Zellen werden nie erfahren, wie ich aussehe, weil sie meinen Körper nie lebendig verlassen werden, um mich von außen als Ganzes sehen. Daraus schließe ich, dass wir kleine Menschen auch den Höchsten nie als Ganzes von außen sehen können.
- W: Da wäre ich vorsichtig. Der Vergleich hinkt. Denk mal nach: Nach der Zeugung warst du eine Zelle in deiner Mutter, bist gewachsen und hast sie lebendig bei der Geburt verlassen und sie mit deinen Augen gesehen.
- M: Oh ja, es gibt natürliche Phänomene, die solche Fehlschlüsse verbieten.
- W: Eine Wiedergeburt, nach der wir Gott sehen können, ist laut Bibel nicht unmöglich: Jesus hat versprochen: *Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.*³¹
- M: Okay, das ist Zukunftsmusik. Die kommt mir aber absurd vor. Damit wir unseren Vater im Himmel sehen können, müssten wir uns außerhalb von ihm befinden. Doch außerhalb des Universums kann gar nichts sein.
- W: Für unsere Augen, die auf die räumliche Welt abgestimmt sind, ist dies tatsächlich unmöglich: Da ist der Höchste unsichtbar.
- M: Meinst du, es ist eine optische Täuschung?
- W: Ja. In deiner Argumentation stimmt etwas nicht. Du zitierst das Vaterunser und sagst: Vater im Himmel.³² Dann ist er doch im Universum zu finden.
- M: Aber dann wäre der Vater ja in sich selbst drin. Doch kein uns bekanntes Objekt passt als Element in sich selbst hinein.
- W: Deshalb erscheint uns die Immanenz paradox. Unsere Optik ist an die materielle Welt angepasst, dass wir uns die Immanenz nicht vorstellen können.
- M: Du meinst aber, für geistige Augen ist sie einsehbar.
- W: Das sah schon Anselm von Canterbury mit logischem Verstand. Er zeigte, dass der Höchste in sich existiert.³³ Dieser schwer vorstellbare reflexive Selbstbezug gilt tatsächlich und verbalisiert nur die Formel **IeI** (4):

²⁹ Apg 17,27

³⁰ Rö 1,20; Kol 1,45; 1Tim 1,17

³¹ Mt 5,8

³² Mt 6,9

³³ Anselm, *Monologion* 5. Dazu *Logisches Credo* 31 mit logischem Modell.

(11) DER HÖCHSTE IST IN SICH
 DER HÖCHSTE IST IM UNIVERSUM

M: Das Vaterunser und die Immanenz sind also logisch stimmig.

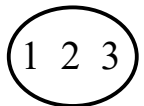
W: Und Schiller: Droben überm Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen?

M: Er ist zu weit weg, um die Vaterunser-Bitten überhaupt zu hören.

W: Überm Sternenzelt hieße quasi: Er ist der Rand des Alls. Bis dort ein Signal von uns ankommt, wie lange dauert das?

M: Unendlich lange. Das können wir vergessen.

W: Das All ist natürlich die Hülle um alle Dinge, der Rand, der alle Elemente umschließt. Das entspricht einem Mengen-Diagramm, bei dem die Zahlen für andere Dinge im Universum stehen:



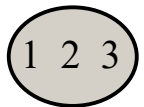
M: Doch keine Menge ist ihr eigenes Element.³⁴ Das All aber, der Höchste, hat diese paradoxe Eigenschaft, die ich mir echt nicht vorstellen kann.

W: Da hilft eine andere Vorstellung weiter. Nimm eine Fläche als Diagramm. Dinge sind dann Elemente auf dieser Fläche.



M: Okay. Ich verallgemeinere diese Fläche: Ich stelle mir den Höchsten oder das All als Raum vor, der alles ausfüllt.

W: Kombiniere jetzt beide Vorstellungen und beide Diagramme: Denke beim Höchsten an den Raum in der Hülle, an die graue Fläche im schwarzen Rand. So wird der reflexive Selbstbezug $\text{I} \in \text{I}$ anschaulich.



M: Verstanden. Diesen Raum sieht man nicht, wie jeder aus der Erfahrung weiß. Drum sagt man naiv leerer Raum. Tatsächlich ist er aber da und die sichtbaren Dinge sind in ihm.¹²⁶

W: Dass Jahwe der **Schöpfer** dieser sichtbaren Dinge ist, behauptet die Bibel.³⁵ Ob es auch logisch zutrifft, ist noch nicht geprüft.

M: Das war die Hauptfrage, die ich geklärt haben wollte. Festgestellt haben wir nur, dass er sich nicht selbst erschaffen kann. Das heißt: Das Universum kann keinen Schöpfer haben.

W: Die Physik sieht es genauso. Oder willst du ihr widersprechen?

M: Keineswegs. Die heutige Physik nähert sich der Wahrheit im messbaren Bereich schon extrem scharf.

W: Man mag an feinen Stellschrauben der Naturgesetze noch etwas drehen, aber auf der Erde und im Weltall wenden wir sie schon lange erfolgreich an. Physiker beschreiben die Naturgesetze mit Mathematik und kommen mit dieser altbewährten Glaubenswissenschaft aus. Dass sie dabei einen methodischen Atheismus praktizieren, ist völlig in Ordnung.

³⁴ Das Fundierungssaxiom schließt $x \in x$ für Mengen x aus, nicht für andere Dinge x .

³⁵ 1Mo 2,4

M: Es macht aber klar, dass die erforschbare Natur nicht das Universum im logischen Sinn erfasst, sondern nur den Teilbereich der messbaren Dinge.

W: Die Bibel spricht vom **Kosmos** und meint nicht das logische Universum, sondern das Heer der Geschöpfe!³⁶ Beides darf man nicht naiv gleichsetzen. Die **Schöpfung** ist ein Teilbereich, der unmissverständlich festzulegen ist:

(12) DER KOSMOS := DIE SCHÖPFUNG := DIE GESAMTHEIT DER GESCHAFFENEN DINGE

M: Universum und Schöpfung sind nun zweierlei. Das ist sicher beweisbar. Ihr Logiker müsst natürlich vorher klären, was GESCHAFFEN genau bedeutet.

W: Dieses Partizip leitet sich grammatikalisch aus dem Schaffen ab:

(13) *B* WIRD VON *A* GESCHAFFEN := *A* SCHAFFT *B*
 GESCHÖPF := GESCHAFFEN := WAS VON IRGEND EINEM GESCHAFFEN WIRD
 SCHÖPFER VON *A* := WER *A* SCHAFFT

M: Und wie erklärst du *A* SCHAFFT *B* für beliebige Subjekte und Objekte?

W: Dazu muss man ein Beispiel verallgemeinern, am besten eines mit dir. Deshalb frag ich dich: Kochst du ab und zu?

M: Ich koch höchstens mal Nudeln und mach Tomatensoße heiß. Voilà... das leckere Essen ist fertig. Jetzt verallgemeinere mein Super-Rezept.

W: Kein Problem. Du besitzt irgendein Rezept, das alle Zutaten und Stationen der Herstellung beschreibt. Dann musst auch du die nötigen Zutaten und Werkzeuge bei jeder Station der Herstellung selbst besitzen. Dann ist sicher, dass du der Hersteller oder Schöpfer des Endprodukts bist.

M: Einleuchtend.

W: Die Stationen sind Gebilde in Raum und Zeit. Raum und Zeit werden durch Punkte mit Koordinaten erfasst. Mit ihnen beschreiben Physiker zeitliche Prozesse. Du und dein Besitz überdecken in jedem Moment gewisse Punkte mit gemeinsamer Zeitkoordinate. Damit ist deine eigene momentane Station zu bestimmen. Das überträgst du auf beliebige Dinge.

M: Ich verstehe: Man betrachtet den Prozess quasi als 3D-Film, der abläuft von einer Anfangsstation bis zur Endstation mit dem fertigen Produkt.

W: Genau. Dieser Film entspricht dem Rezept: eine endliche zeitlich geordnete Folge von Mengen, die aus den Zutaten mit Werkzeugen gebildet werden. Das Abspielen des Films ist die Produktion oder Kreation nach diesem Plan.

M: Die Kriterien für das Schaffen sind damit benannt. Erspar mir bitte Formeln für diesen skizzierten Schöpfungsprozess.

W: Mach ich. Auch so kannst du die Feststellung von vorhin leicht beweisen:

(14) DAS UNIVERSUM IST UNGESCHAFFEN

³⁶ 1Mo 2,1; 5Mo 4,19; Jes 49,26, [LXX] als κόσμος übersetzt.
 Joh 1,10; Apg 17,24, [Urtext] κόσμος.

M: Klar: Ich sehe von weitem, dass keine momentane Station des Universums das ganze Universum ist. Es kann somit kein geschaffenes Produkt sein.

W: Auch den Beweis des Schöpfers kannst du jetzt antreten und damit zeigen, dass Jahwe, der Höchste, zurecht den Vaternamen trägt:

- (15) DER HÖCHSTE SCHAFFT ALLE GESCHÖPFE
 DER HÖCHSTE IST SCHÖPFER ALLER GESCHÖPFE
 JAHWE IST SCHÖPFER ALLER GESCHÖPFE
 DER VATER IST SCHÖPFER ALLER GESCHÖPFE

M: Ich versuch's mal: Der Höchste besitzt alle Dinge, also auch alle Zutaten und Werkzeuge für beliebige Produkte. Doch wie komm ich zu beliebigen Rezepten? Sie flattern nicht im Universum herum, und ein gigantisches Kochbuch für die Ursuppe und die Evolution finde ich sicher auch nicht.

W: Du brauchst noch die Information, dass in der Logik Mengen und Folgen von Mengen auch existente Dinge sprachlicher Art sind.

M: Aha, dann besitzt der Höchste alle Stationen beliebiger Produkte, und mit den Folgen von Mengen auch die Rezepte oder Pläne zur Herstellung.

W: Alles in Ordnung. Mehr Kriterien haben wir für das Schaffen nicht verlangt. Der skizzierte Beweis stimmt.

M: Der Schöpfer kann also alle seine Geschöpfe als Werkzeuge benutzen, so wie der Töpfer den Ton.¹⁶ Und wir Menschen sind seine lebendigen Werkzeuge, die ihm die kreative Arbeit manchmal abnehmen.

W: Ebenso machen wir es ja mit Maschinen und Robotern.

M: Der Vater im Himmel ist uns aber himmelhoch überlegen und schafft intelligentere Wesen. Menschen stellen zwar Automaten her, aber diese können weder selbst wachsen noch sich selbst reproduzieren. Das können jedoch alle Pflanzen und Lebewesen, die der Schöpfer gemacht hat.

W: Dieses Phänomen erwähnt die erste Bibelseite: Und Gott sprach: *Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist!*³⁷

M: Im Samen steckt das komplexe Programm zum Wachstum einer Pflanze mit einer ungeheuren Informationsdichte auf kleinstem Raum. Es ist die Software. Die Erde ist die Hardware, in der das Programm läuft und durch Anwesenheit von Wasser gestartet wird.

W: Erst seit kurzem entziffern Menschen seine biologische Sprache und experimentieren mit der Gentechnik, die er seit Urzeiten nutzt.

M: Doch aus Molekülen können sie noch keine einzige Zelle herstellen. Ihnen fehlt noch viel Wissen, das der Schöpfer in seinen Geschöpfen versteckt hat.

³⁷ 1Mo 1,11 [Elb]

- W: Die menschliche Intelligenz und Kreativität ist also auf einem wesentlich niedrigeren Niveau, als wir es in der Schöpfung objektiv feststellen.
- M: Die Wahrheit über die Schöpfung erkennen wir nur sehr partiell.
- W: Prinzipiell jedoch ist **die Wahrheit** logisch erkennbar. Denn DIE WAHRHEIT mit Artikel kennzeichnet das einzige Element der Begriffe WAHR oder WAHRHEIT mit der Formel {JA}. Gleichungen aus (4) (7) (8) lassen sich also kombinieren:
- (16) WAHR = WAHRHEIT = {JA} = {I} = HÖCHSTES
 DER VATER = JAHWE = JA = DER WAHRE = DIE WAHRHEIT = DER HÖCHSTE
- M: Etwas verwirrt mich: Gibt es nur die eine Wahrheit? Man kennt doch viele Wahrheiten.
- W: Das ist eine sprachliche Täuschung. Auch die Menge {4} hat nur das eine Element 4, aber es gilt $4 = 2+2 = 3+1 = 2 \cdot 2 = 8:2 = 12x:3x = \sqrt{16x^2}:x$ etc.
- M: Das sind lauter Umrechnungen der Zahl 4.
- W: So ist es auch bei der Wahrheit: Wahre Aussagen sind nur logische Umformulierungen der einen Wahrheit.³⁸ Die logische Sprache führt jede Wahrheit auf den Wahrheitswert JA zurück. Das gilt nicht nur für die abstrakte Logik, sondern auch für jeden Bereich, in dem wir Logik anwenden.
- M: Für Wahrheiten haben wir auch ein Sinnesorgan: das Denken, den Verstand. Man hat nur vergessen, ihn zu den fünf Sinnen zu zählen.
- W: Die **Erfahrbarkeit des Schöpfers** ist daher auf dieser Sinnesebene zu suchen. Zum Verstand gehört mindestens die Logik, denn sie präzisiert den Kern der Umgangssprache, damit sie eindeutig und sicher zu handhaben ist.
- M: Jedes Kind kann schon mit JA und NEIN sicher umgehen.
- W: Jeder Computer hat die binäre Aussagenlogik (boolesche Algebra) eingebaut. Ohne sie funktioniert heute gar nichts mehr, sowohl im Alltag als auch in Technik und Wissenschaft. Überall wenden wir Logik an.
- M: Jeder Mensch hat also viel Erfahrung mit der Wahrheit. Daher ist zweifellos klar: Es gibt Wahres. Dieses Axiom ist noch evidentere als die Existenz des Universums.
- W: So dachte auch Leibniz und gab eine Wahrheit konkret an: $(A=A)$ IST WAHR.³⁹
- M: Wer wollte ihm widersprechen?
- W: Auch in der Umgangssprache gehen wir davon aus: Greifbare Wahrheiten nennen wir Tatsachen und sprechen ihnen damit Dingcharakter und Realität zu. Menschen, die bezweifeln, dass es Wahres gibt, haben nie bemerkt, dass sie ständig Tatsachen schaffen. Sie wären nicht kreativ, wenn sie keinen Plan in die Tat umsetzen könnten.

³⁸ *Universallogik 57. Logisches Credo 34.*

³⁹ *Universallogik 57. Logisches Credo 72ff.*

- M: Menschen sind also kreative Werkzeuge in der Schöpfung und arbeiten an der Gestaltung der Welt mit.
- W: Alle haben somit viel Erfahrung mit dem Höchsten, dem Schöpfer. Man begegnet ihm in jeder wahren Aussage. Man braucht ihn ständig zum Wahr-machen eigener Pläne. Es geht nicht ohne Wahrheit, nicht ohne ihn.
- M: Da fallen mir spontan zwei Aussagen von Jesus ein: Er sagte: *Ich bin die Wahrheit.*⁴⁰ Und: *Ohne mich könnt ihr nichts tun.*⁴¹
- W: Ja, das sind logisch auffällige Aussagen.
- M: Da frag ich mich: Ist Jesus und Jahwe derselbe? Das kann doch nicht sein.
- W: Ja, das kann nicht sein. Er nannte ihn Vater und sagte: *Der Vater ist größer als ich.*⁴² Das zählt.
- M: Er nannte den Vater auch den allein wahren Gott.⁴³
- W: Diese Aussage folgt mit (7) aus dem Bibel-Axiom (10):
(17) DER VATER = JAHWE = DER HÖCHSTE = DER HÖCHSTE GOTT = DER WAHRE GOTT
- M: Das angewandte Bibel-Axiom müsste doch auch beweisbar sein.
- W: Das geht erst, wenn der Begriff GOTT definiert ist. Dazu müssten wir diesen Begriff genau klären. Doch das ist nächstes Mal dran.
- M: Wie Jesus mit dem Schöpfer logisch zusammenhängt und obige Worte rich-tig zu verstehen sind, ist mir ebenfalls ein Rätsel.
- W: Auch das lösen wir heute nicht. Denn unser Ziel war es nur, den Schöpfer mit Bibeldaten zu bestimmen, aber nicht Jesus.
- M: Könntest du mir die Sache wenigstens knapp skizzieren?
- W: Am besten erklärte es Jesus selbst: *Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.*⁴⁴ Das begründete er auch: *Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist.*⁴⁵ Die letzte Teilaussage heißt logisch: JA IST IN JESUS. Das-selbe Element JA enthält auch der Begriff WAHRHEIT mit der Formel {JA}. Nur ist dies ein unsichtbarer logischer Begriff, JESUS dagegen war als Mensch der sichtbare Träger und Vermittler der Wahrheit.
- M: Alles, was wir heute besprochen haben, wissen die allermeisten Menschen nicht.
- W: Deswegen werden alle zum Nachdenken und Mitdenken angeregt im wich-tigsten Gebot, das in der Version, die von Jesus überliefert ist, wörtlich

⁴⁰ Joh 14,6 [Lut]

⁴¹ Joh 15,5 [Lut]

⁴² Joh 14,28 [Lut]

⁴³ Joh 17,3

⁴⁴ Joh 14,9 [Elb]

⁴⁵ Joh 14,10 [Elb]

übersetzt so lautet: *Du wirst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.*⁴⁶

M: Viele haben diesen Rat noch nicht wahrgenommen. Wer an Gott glaubt, muss den Verstand nicht abgeben, sondern einschalten!

W: Wer mitdenkt, versteht auch den **Gottesbeweis von Paulus**, den er aus der *Weisheit*, einer Spätschrift des Alten Testaments, vereinfacht übernahm:

Das Erkennbare an Gott ist offenkundig unter ihnen, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn das Unsichtbare an ihm wird seit der Schöpfung des Kosmos an gemachten Dingen denkend wahrgenommen, auch seine ewige Kraft und Göttlichkeit. Darum sind sie unentschuldig, da sie Gott erkannt haben, aber ihn nicht als Gott geehrt haben oder ihm gedankt haben.⁴⁷



⁴⁶ Mt 22,37, zitiert 5Mo 6,5; [Urtext] ἀγαπήσεις=du wirst lieben; διανοία=Verstand/Denken.

⁴⁷ Rö 1,19-21a [Urtext] wörtlich übersetzt. Lesenswerte Vorlage: Weisheit 12,1-9 [E].

Literatur:

Anselm von Canterbury: *Monologion*, 1076, in: *Opera omnia* I, ed. Schmitt, Stuttgart-Bad Cannstatt 1964.

Neumaier, W.: [U] *Universallogik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

[LC] *Logisches Credo. Anselms Programm und die Theologie von der Antike bis heute*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

[Sch] *Die Schöpfung*: www.neumaier-wilfried.de/theologie/

Bibelübersetzungen:

[Elb]=Elberfelder Bibel (aktuell), [E]=Einheitsübersetzung 2016, [Lut]=Luther 2017, jeweils online auf ERF Bibelservers.

[LXX]=Septuaginta, [Urtext] BHS/NA, jeweils online in: <https://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/>

Titelhintergrund: Erde vom All aus. Bearbeitung folgender Datei (Pixabay-Lizenz):

<https://pixabay.com/de/illustrations/erde-planet-welt-globus-weltkarte-1617121/>

Update 1. 12. 2023